

Wahre Bedrohungen der Biodiversität und der Menschheit

written by Chris Frey | 10. Mai 2022

Paul Driessen

Verweise auf den Klimawandel sind fast eine Garantie für die Finanzierung, selbst für Forschungsthemen, die über die akademische Welt und Öko-Aktivisten hinaus von geringem Interesse sind. Umfragen zeigen, dass sich die meisten Menschen am meisten Sorgen über Energie- und Lebensmittelpreise, Kriminalität, den Lebensstandard, Putins Krieg gegen die Ukraine und die zunehmenden Bestrebungen, ihr Leben zu kontrollieren, machen.

In einer aktuellen [Studie](#) untersuchten Wissenschaftler der Rutgers University, wie viel Vielfalt unter den Bienenarten erforderlich ist, um Wildpflanzenpopulationen zu erhalten. Sie kamen zu dem Schluss, dass Ökosysteme auf viele Bienenarten angewiesen sind, um zu gedeihen, und dass die biologische Vielfalt der Schlüssel zur Erhaltung des Lebens auf der Erde ist“, insbesondere angesichts des raschen Aussterbens vieler Arten aufgrund des Klimawandels und der menschlichen Entwicklung“.

Der Wildbienenbiologe Sam Droege von der US Geological Survey sagt, dass es den Wildbienen im Allgemeinen gut geht“. Sie stehen jedoch definitiv vor Herausforderungen, die in erster Linie auf den [Verlust](#) von Lebensräumen, Krankheiten und die [Konkurrenz](#) durch bewirtschaftete Honigbienen und Hummeln zurückzuführen sind – und nicht auf Pestizide, da die meisten Wildbienenarten [keine](#) Nutzpflanzen bestäuben.

Das bringt uns zu einem der Lieblingsthemen von Wokedom: [Verflechtungen](#) – in diesem Fall die tatsächlichen Zusammenhänge zwischen Bienen, Klimawandel, dem Verlust von Lebensräumen und den Bedrohungen für unsere Energie, unseren Lebensstandard und unsere Freiheiten.

Einfach ausgedrückt: Die größte Bedrohung für die Lebensräume von Wildtieren und die biologische Vielfalt (und für die Rechte, Bedürfnisse und Lebensstandards der Menschen) ist nicht der Klimawandel. Es sind die politischen Maßnahmen und Programme, die *im Namen der Verhinderung des Klimawandels* entwickelt, umgesetzt und durchgesetzt werden.

Untersuchen wir die Bedrohung der Lebensräume und der biologischen Vielfalt – ohne zu fragen, ob die Klimaveränderungen heute oder in Zukunft in erster Linie natürlich sind oder jetzt durch fossile Brennstoffe verursacht werden. Schauen wir uns einfach an, was angebliche Lösungen für die angebliche „[Klimakrise](#)“ wahrscheinlich für den Planeten und die Lebewesen, die wir lieben, bedeuten würden. Die Realität sieht so aus:

Die intensivste Landnutzung – und damit die größte Lebensraumzerstörung – geht von den Programmen aus, die von den wild gewordenen Grünen am meisten geliebt, befürwortet und gefordert werden: Wind-, Solar-, Biokraftstoff- und Batterieenergie sowie biologische Landwirtschaft.

Das Team Biden ist immer noch entschlossen, bis 2035 100 % [kohlenwasserstofffreien](#) Strom zu erzeugen. Bis 2050 sollen in der gesamten US-Wirtschaft keine fossilen Brennstoffe mehr verwendet werden: keine Kohle oder kein Erdgas für die Stromerzeugung, kein Benzin oder Diesel für Fahrzeuge, kein Erdgas für die Produktion, zum Heizen, Kochen oder für andere Zwecke.

Der amerikanische Strombedarf würde von 2,7 Milliarden Megawattstunden (MWh) pro Jahr (der Anteil fossiler Brennstoffe am gesamten US-Strom) bis 2050 auf fast 7,5 Milliarden MWh [steigen](#). Es wäre eine beträchtliche zusätzliche Stromerzeugung erforderlich, um die Notstrombatterien für wind- und sonnenlose Zeiten ständig aufzuladen. Die Nachfrage nach Ethanol auf Maisbasis würde verschwinden, aber Biokraftstoffpflanzen müssten petrochemische Ausgangsstoffe für Farben, Kunststoffe, Arzneimittel, Kosmetika, Mobiltelefone, Windturbinenblätter und unzählige andere Produkte ersetzen.

Dies gilt nur für die USA. Wenn man diese Anforderungen auf den Rest der entwickelten Welt ohne fossile Brennstoffe (China und Indien) und auf die armen Länder überträgt, die entschlossen sind, ihren rechtmäßigen Platz unter den gesunden und wohlhabenden Menschen der Erde einzunehmen, wird der Bedarf an „sauberer, grüner“ Energie monumental und unvorstellbar.

Wir haben es hier mit Zehntausenden von [Offshore-Windturbinen](#), Millionen von Onshore-Turbinen, Milliarden von Photovoltaik-Solarmodulen, Milliarden von Fahrzeug- und Notstrombatteriemodulen und Zehntausenden von Kilometern an neuen Übertragungsleitungen zu tun. Hunderte Millionen Hektar US-amerikanisches Ackerland, landschaftlich reizvolle Gebiete und Lebensräume für Wildtiere wären betroffen – überdeckt von riesigen Industrieanlagen, Biokraftstoffbetrieben und Stromleitungen.

Hinzu kommt der enorme und [beispiellose](#) Abbau, die Verarbeitung und die Herstellung all dieser Energie-ineffizienten Technologien – zumeist außerhalb der Vereinigten Staaten – und die Landnutzung, der Verlust von Lebensräumen und die toxische Verschmutzung würden eine ernste Bedrohung für Menschen, Wildtiere und den Planeten darstellen.

Lassen Sie uns einen genaueren Blick darauf werfen, jetzt nur aus der US-Perspektive, aber in dem Wissen, dass es sich um *globale* Probleme handelt:

Solarenergie. 72.000 Hightech-Solarpaneele, die der Sonne nachgeführt werden, überziehen auf der Nellis Air Force Base in Nevada eine Fläche von 140 Hektar, erzeugen aber nur 32.000 MWh pro Jahr. Das sind 33 % der Nennkapazität; 0,0004 % des US-Strombedarfs im Jahr 2050. Stationäre

Low-Tech-Paneele haben einen weitaus geringeren Wirkungsgrad und eine geringere Erzeugungskapazität, insbesondere in nördlicheren Breitengraden. Um den Strombedarf der USA im Jahr 2050 zu decken, bräuchte man die Sonne Nevadas und fast **235.000** Nellis-Systeme auf 33.000.000 Acres (das entspricht der Fläche Alabamas).

Für stationäre Low-Tech-Paneele in weniger sonnigen Gegenden wäre die dreifache Fläche erforderlich. Zum Vergleich: Dominion Energy plant allein in Virginia **490 Quadratmeilen** Paneele (8 mal Washington, DC), nur für Virginia. Dazu kommen noch die gesamten Übertragungsleitungen.

Windenergie. Die 355 Turbinen der industriellen Windkraftanlage Fowler Ridge in Indiana erstrecken sich über 50.000 Acres (120 Acres/Turbine) und erzeugen in etwas mehr als 25 % der Zeit Strom. Selbst bei nur 50 Acres pro Turbine würde die Deckung des US-Strombedarfs im Jahr 2050 2 Millionen 1,8-MW-Windturbinen auf 99.000.000 Acres (so viel wie Kalifornien) erfordern, wenn sie 25 % des Jahres Strom erzeugen.

Aber je mehr Turbinen (oder Solarzellen) wir brauchen, desto mehr müssen wir sie in suboptimalen Gebieten aufstellen, wo sie vielleicht 15 % des Jahres funktionieren. Je mehr Turbinen wir installieren, desto stärker reduzieren sie den Windfluss für die anderen. Und einige der besten US-Windgebiete liegen entlang der Flugroute von Kanada nach Texas für Zugvögel – was ein massives, nicht nachhaltiges Abschlachten von Kranichen, Greifvögeln, anderen Vögeln und Fledermäusen bedeuten würde.

Selbst Präsident Bidens Forderung nach 30.000 MW Strom (2.500 12-MW-Monsterturbinen) würde den Spitzenstrombedarf des **Staates** New York im Sommer nicht decken können.

Biokraftstoffe und Holzpellets. In Amerika wird bereits Mais auf einer Fläche angebaut, die größer ist als Iowa, um die derzeitigen Ethanolquoten zu erfüllen. Die Lobbyisten der „Keep-fossil-fuels-in-the-ground“-Lobbyisten müssen ausrechnen, wie viele Hektar Sojabohnen, Raps und andere Biokraftstoffpflanzen benötigt würden, um die heutigen petrochemischen Futtermittel zu ersetzen, wie viel Wasser, Dünger, Arbeit und Treibstoff für den Anbau, die Ernte und die Verarbeitung benötigt würden und wie viel Ackerfläche der Nahrungsmittelproduktion entzogen oder als Lebensraum für Bienen und Wildtiere umgewandelt werden müsste.

Klimaaktivisten befürworten auch die Abholzung von Tausenden von Hektar nordamerikanischer Laubwälder – fast **300.000.000** Bäume pro Jahr – und deren Verarbeitung zu Holzpellets, die per Lkw und Frachtschiff zum englischen Kraftwerk Drax transportiert werden. Dort werden sie verbrannt, um Strom zu erzeugen, damit das Vereinigte Königreich seine „Ziele für erneuerbare Brennstoffe“ erreichen kann. Und das ist nur ein einziges „Kohlenstoff-neutrales“ Kraftwerk. Das ist ein Jahr, um den Brennstoff zu fällen und zu verbrennen, und fünfzig Jahre, um Ersatzbäume nachwachsen zu lassen. Das ist doch keine grüne, nachhaltige

Energie!

Ökologischer Landbau. Umweltschützer träumen davon, die gesamte US-amerikanische (und sogar die weltweite) Landwirtschaft auf 100 % biologischen Anbau umzustellen. Das würde jedoch die Lebensräume der Wildtiere weiter einschränken – und zwar dramatisch -, vor allem, wenn wir gleichzeitig den Hunger in der Welt beseitigen und Petrochemikalien organisch ersetzen wollen.

Biobetriebe **benötigen** bis zu 30 % mehr Land, um die gleichen Erträge wie die konventionelle Landwirtschaft zu erzielen, und die meisten der dafür benötigten Flächen sind heute Wälder, Wildblumenfelder und Grasland. Biobauern (und Verbraucher) lehnen auch synthetische Düngemittel ab, was bedeutet, dass mehr Land für die Aufzucht von Tieren für ihren Dung aufgewendet werden müsste, es sei denn, es werden menschliche Abfälle verwendet. Noch mehr verlorener Lebensraum für Wildtiere.

Sie lehnen moderne chemische Pestizide ab, die verhindern, dass Milliarden Tonnen von Lebensmitteln gegessen oder verdorben werden, aber giftige Pestizide auf Kupfer-, Schwefel- und Nikotinbasis **verwenden**. Sie lehnen sogar die Biotechnologie (Gentechnik) ab, die Pflanzen hervorbringt, die gegen Feuerbrand resistent sind, weniger Wasser benötigen, eine pfluglose Landwirtschaft ermöglichen, weniger Pestizidbehandlungen benötigen und viel höhere Erträge pro Acker bringen. Übersetzung: noch weniger Lebensraum für Wildtiere.

Natürlich gibt es auch Alternativen. Die Regierung und die Aufsichtsbehörden könnten vorschreiben, dass „durchschnittliche“ amerikanische Familien in **640-Quadratfuß-Wohnungen** [ca. 60 m²] leben, ihren Energieverbrauch senken, nur noch mit dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln fahren und nur noch einmal alle paar Jahre fliegen. Sie könnten uns auch auf „fettfreie“ Diäten umstellen.

In der Tat sagen „Wissenschaftler“ wieder, dass wir „einfachen Leute“ unseren „Kohlenstoff-Fußabdruck“ verringern könnten, indem wir weniger Rind- und Hühnerfleisch und mehr **Insektenproteine**, zermahlene Käfer – oder geröstete Hummeln – essen. Oder wir könnten einfach die Zahl der „krebsartigen, **parasitären**“ Menschen reduzieren (vielleicht beginnend mit den Mächtigen-Aufsehern?).

Autor: *[Paul Driessen](#) is senior policy advisor for CFACT and author of [Cracking Big Green and Eco-Imperialism: Green Power – Black Death](#).*

Link:

<https://www.cfact.org/2022/05/05/real-threats-to-biodiversity-and-humanity/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE